

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

MASTRILS

Schneider und Accola unterstützen Skilift-Crowdfunding

Der Verein Skilift Mastrils will den insbesondere bei Familien beliebten Skilift erhalten. Das mittlerweile 30-jährige Pistenfahrzeug ist defekt und zu schwer für geringe Schneehöhen. Deswegen soll ein kleineres, leichteres Pistenfahrzeug als Occasion angeschafft werden. Um dies zu erreichen, hat der Verein kürzlich ein Crowdfunding gestartet, das jetzt von den früheren Top-Skifahrern Vreni Schneider und Paul Accola unterstützt wird, wie es in einer Mitteilung heisst. «Noch rund zwei Monate bleiben, um das Finanzierungsziel von 40 000 Franken zu erreichen – nach wenigen Tagen konnte die Finanzierungsschwelle von 20 000 Franken schon zu einem erfreulichen Drittel erreicht werden», heisst es. (red)

LENZERHEIDE

«Guarda Val» gewinnt bei den Swiss Gastro Awards



Bei der Preisvergabe des 15. Best of Swiss Gastro in Dübendorf konnte ein Bündner Restaurant einen Kategoriensieg feiern. Das «Guarda Val» in Sporz/Lenzerheide gewann laut einer Mitteilung in der Sparte «Fine Dining». An der Award Night am Montag wurden acht Kategoriensieger ausgezeichnet. Insgesamt zeichnete eine Fachjury 114 Lokale aus, die mit einem innovativen und überzeugenden Konzept aufwarten. (red)

ST. MORITZ

Anita Urfer gibt Claudia Jann bei den Wahlen den Vorrang

Bei den Wahlen in den St. Moritzer Gemeinderat verzichtet Anita Urfer darauf, im zweiten Wahlgang erneut anzutreten. Dies gibt sie in einem Leserbrief bekannt (siehe Seite 10). Urfer empfiehlt Claudia Jann zur Wahl, die beim ersten Wahlgang am vergangenen Sonntag 445 Stimmen erreicht hatte und hinter Martin Berthod mit 544 Stimmen lag. Das absolute Mehr lag bei 577 Stimmen. Der zweite Wahlgang für den vierten Sitz im Gemeinderat findet am 28. Oktober statt. (red)

DOMAT/EMS

Emser Budget rechnet 2019 mit Ertragsüberschuss

Der Gemeinderat von Domat/Ems hat das Budget 2019 zuhanden der Volksabstimmung vom 25. November verabschiedet. Das Budget rechnet bei Einnahmen von 36 Millionen Franken mit einem Überschuss von rund 50 000 Franken. Die Investitionsrechnung sieht 20 Millionen brutto vor. In der Fragestunde der Gemeinderatssitzung vom Montag informierte Gemeindepräsident Erich Kohler, dass sich neben Hamilton ein weiteres renommiertes Unternehmen aus der Hochtechnologiebranche mit 60 bis 70 neuen Arbeitsplätzen in Domat/Ems ansiedeln wolle. Was die Arbeiten für die seit Langem geplante Ortsdurchfahrt betreffe, müssten diese infolge einer Einsprache verschoben und der Entscheid des Verwaltungsgerichts abgewartet werden. (wi)

Den Konvikt-Kritikern den Rücken gestärkt

Durch die Aufnahme des Churer Konvikts in seine Rote Liste will der Schweizer Heimatschutz national für Aufmerksamkeit sorgen. Es könnte aber zu spät sein.

von Olivier Berger

Für Michèle Bless ist klar: Das Konvikt der Bündner Kantonsschule in Chur ist ein «unglaubliches Gebäude». Bless ist beim Schweizer Heimatschutz für die sogenannte Rote Liste verantwortlich. Seit dem Jahr 2003 werden auf dieser Baudenkmäler erfasst, die vom Abbruch bedroht sind oder – wie im Fall des Konvikts – von einer aus Sicht des Heimatschutzes oder von Fachverbänden unsachgemässen baulichen Veränderung.

Bisher öfter erfolgreich

Rechtlich bindend ist die Rote Liste nicht, wie Bless bestätigt. «Uns geht es darum, den bedrohten Bauten gewissermassen eine Stimme zu geben», sagt sie. Letztlich engagierten sich vor allem die 25 regionalen Sektionen des Heimatschutzes gegen die Zerstörung von Baudenkmälern. «Durch die Aufnahme in die Rote Liste entsteht aber nationale Publizität.»

Bisher kann sich der Erfolg der Roten Liste sehen lassen. Seit März 2003 wurden 170 Objekte aufgenommen. 60 davon konnten gerettet werden, lediglich 40 wurden trotzdem abgerissen. Aus Graubünden stehen neben dem Konvikt derzeit noch zwei andere Objekte auf der Liste: das «Haus zur Kante» in Chur und die Bergbau ruine Bellaluna in Filisur.

Kritik am geänderten Projekt

Mit der Aufnahme in die Rote Liste stärkt der Schweizer Heimatschutz auch der Bündner Sektion sowie verschiedenen Fachverbänden den Rücken. Sie hatten gemeinsam schon im Sommer einen Marschhalt bei der Konvikt-Sanierung gefordert – vergeblich. Inzwischen haben die Sanierungsarbeiten am Bau begonnen; die Allianz aus Heimatschutz und Verbänden hat deshalb eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht (Ausgabe vom 5. Oktober).

Ursprünglich hatte sich der Heimatschutz noch positiv zur geplanten Sanierung des Konvikts geäussert: Dies, nachdem der Churer Architekt Pablo Horvath



Rote Liste: Der Schweizer Heimatschutz sorgt sich um das Churer Konvikt.
Bild: Olivia Item

«Durch die Aufnahme in die Rote Liste entsteht nationale Publizität.»

Michèle Bless
Schweizer Heimatschutz

im November 2016 einen entsprechenden Wettbewerb gewonnen hatte. Die Arbeiten, welche nun angelaufen seien, entsprächen aber nicht mehr dem einstigen

Siegerprojekt, betonen die Kritiker. Dies insbesondere, weil das Innere des Baus stark verändert werde. Der Kanton wende zudem Normen für die Sanierung an, welche für Neubauten gedacht seien, aber bei einem Baudenkmal wenig Sinn machten.

Die Kritik hatte der Kanton schon in der Augustsession des Grossen Rates gekontert. Es seien in einigen Punkten Kompromisse notwendig, sagte der kantonale Baudirektor Mario Cavigelli damals vor dem Parlament. Beispielsweise müssten trotz der Kritik alle Fenster ersetzt werden, um

Energie zu sparen. Zudem müssten bestimmte Normen eingehalten werden, um für die Sanierung überhaupt eine Baubewilligung zu erhalten.

Jeder kann erfassen

Ob die Aufnahme in die Rote Liste im Fall des Konvikts noch Wirkung zeigt, ist offen. Bedrohte Gebäude anmelden können laut Bless alle, die sich für Baukultur einsetzen. Mögliche Fälle könnten im Internet unter www.roteliste.ch erfasst werden. Der Heimatschutz prüfe dann, ob die Bedingungen für eine Aufnahme erfüllt seien.

Drei tote Jungwölfe gefunden

Am Piz Mirutta oberhalb von Trin sind insgesamt drei Kadaver von jungen Wölfen gefunden worden. Dies bestätigt der kantonale Jagdinspektor Adrian Arquint.

von Ursina Straub

Am vergangenen Freitag wurde bei der Trinser Alp Culm da Sterls der Kadaver eines jungen Wolfes gefunden. Im selben Gebiet sind bereits zwei Jungwölfe abgestürzt (Ausgaben vom Freitag und Samstag). Somit sind oberhalb von Trin innerhalb von rund zwei Wochen insgesamt drei junge Wölfe umgekommen. «Dem Verwesungsgrad nach zu schliessen, sind die drei halbjährigen Wölfe vermutlich zum selben Zeitpunkt abgestürzt», sagt Adrian Arquint, kantonaler Jagd- und Fischereinspektor. Die

drei Kadaver wurden unterhalb eines ausgesetzten Felsbandes bei der Schafalp Culm da Sterls entdeckt. Die Schafherde wird mit Herdenschutzhunden geschützt.

Indizien für zweites Rudel

Zu reden gibt derzeit auch, ob es in Graubünden ein neues Wolfsrudel gibt. Die Gruppe Wolf Schweiz geht davon aus, dass sich am Ringelspitz oberhalb von Trin ein zweites Rudel gebildet hat (Ausgabe von gestern). Leittiere dieses Rudels sind gemäss der Gruppe Wolf Schweiz mit grosser Wahrscheinlichkeit die Wölfin F33, welche aus

dem Calanda-Rudel stammt, und der Wolfsrude M56; er wanderte von Frankreich oder Italien zu.

Jagdinspektor Arquint kann noch nicht mit Sicherheit bestätigen, dass es ein zweites Wolfsrudel gibt. Gewisse Indizien sprächen dafür, so Arquint. «Gewissheit bringt aber erst die genetische Analyse der drei Tierkadaver.» Diese genetische Analyse wird zeigen, ob die drei toten Jungwölfe Nachkommen des Wolfspaares F33 und M56 sind, welches am Ringelspitz lebt. Oder ob die jungen Wölfe vom Calanda-Rudel abstammen.

Zurzeit untersucht das pathologische Institut der Universität Bern die Kadaver der abgestürzten Jungwölfe. Arquint rechnet damit, dass die Resultate dieser DNA-Analyse in absehbarer Zeit vorliegen.

Streifgebiet grenzt an Calanda

Nach Beobachtungen der Gruppe Wolf Schweiz bewegt sich das Ringelspitz-Wolfspaar in einem Streifgebiet, welches sich vom Kunkelpass bis nach Andiast nördlich des Vorderrheins erstreckt. Das Gebiet bei Trin grenzt somit an den westlichen Rand des Reviers, in dem das Calanda-Rudel lebt.